

Pflegetipps für Rasenflächen

Fertigrasen

Die Verlegung von Rollrasen ist grundsätzlich in der frostfreien Zeit möglich (ab Tagestemperaturen von 5 °C problemlos).

Besonders in der Anwuchsphase darf die Erde unter dem Rollrasen nicht austrocknen – hierfür ist ausgiebiges Gießen notwendig!

Vor allem im Sommer trocknen die Ränder der einzelnen Rollen (durch das Durchtrennen der Wurzeln beim Schneidevorgang am Feld) häufig etwas aus. Eine Regeneration ist bei guter Pflege nach dem ersten Rasenschnitt zu erwarten.

In warmen Monaten muss täglich (ggf. auch mehrmals täglich) gegossen werden. Nach ca. 2 Wochen sollte der Rasen angewachsen sein und die Wassergaben können reduziert werden (einzelne Tage auslassen, nicht Wassermenge pro Gießdurchgang reduzieren).

Der erste Mähgang (am Tag vorher nicht gießen – siehe Ansaat) kann ca. 14 Tage nach der Verlegung stattfinden. Anschließend ist vorsichtiges Betreten erlaubt. Neu verlegter Fertigrasen ist (witterungsabhängig) nach ca. 4 bis 6 Wochen voll benutz- und belastbar.

Rasenansaat

Frühjahrsaat: ideal ab Ende April – ab 10 °C durchgehender Temperatur findet eine verlässliche Keimung statt.

Sommersaat: jederzeit möglich, besonders bei Temperaturen über 25 °C ist allerdings mit sehr hohem Bewässerungsaufwand zu rechnen.

Herbtsaat: möglich, Keimung je nach Witterung bis Oktober, in Ausnahmefällen auch danach. Bei Ansaat in frostfreien Perioden während der Vegetationsruhe (i.d.R. zwischen November und März) ist zwar der Bewässerungsaufwand stark reduziert, aber häufig eine Nachsaat im Frühjahr erforderlich.

Die Keimdauer beträgt je nach Saatgut und Witterung 1 bis 3 Wochen. Samen und Keimlinge dürfen während der ersten 3 Wochen nach Aussaat NIE austrocknen, andernfalls ist mit Schäden zu rechnen.

Der Gießaufwand richtet sich nach der Witterung. In der Regel ist während der Keimphase (in den ersten drei Wochen) von täglicher Bewässerung auszugehen. In dieser Zeit darf der Rasen auch nicht betreten werden.

Der erste Rasenschnitt erfolgt, wenn die Halme ca. 7-10 cm hoch sind – i. d. R. ca. 3-4 Wochen nach der Aussaat.

Am Tag vor dem ersten Rasenschnitt darf nicht gegossen werden – der trockene Boden reduziert Spuren und Schäden durch Fußstritte und Mäher.

Nach dem ersten Rasenschnitt kann die Gießpflege auf das Normalmaß reduziert werden. Eine durchgehende Grasnarbe ist nach dem dritten Rasenschnitt zu erwarten. Neu angesäter Rasen ist (witterungs- und pflegeabhängig) nach ca. 3-4 Monaten voll benutz- und belastbar.

Durch Samenflug ist in den ersten Wochen mit vermehrtem Wildwuchs zu rechnen. Die meisten Samenunkräuter werden im Zuge des ersten Rasenschnitts abgemäht und vermehren sich anschließend nicht mehr.

Rasenpflege während der Anwuchsphase

- Frischen Rasen nicht betreten! Es entstehen tiefe Abdrücke und Mulden, bei Saaten wird die Grasnarbe beschädigt.
- Wässern mit möglichst sanftem Strahl. Auf frisch gesäten Flächen würden sonst Ausschwemmungen, Rinnen und kleine Lacken entstehen. Fertigrasen ist weniger empfindlich, da die Graspflanzen bereits voll ausgebildet sind. Tipp: Regner aufstellen.
- Ausreichend gießen: Wasser muss tief in den Boden eindringen, damit das Wurzelwachstum in möglichst tiefe Schichten unterstützt wird. Sobald das Gras verwurzelt ist, können (bei entsprechender Witterung) einzelne Gießtage ausgelassen werden. Rollrasen erfordert größere Wassermengen als Saaten, da das Wasser durch die bereits vorhandene Erd- und Wurzelschicht dringen muss, um den Untergrund gut zu durchfeuchten.
- Bewässerung von Randflächen: Randflächen neben Steinen und Beton, besonders Flächen ohne natürlichen Niederschlag (Balkone, Traufen, Vordächer) und in Sonnenlagen benötigen deutlich mehr Wasser. Steine und Fundamente heizen sich untertags auf und geben auch während der Nacht Wärme ab → erhöhte Verdunstung.

Pflegetipps für Rasenflächen

laufende Rasenpflege

Gießen

Morgendliches Wässern (idealerweise ab 4 Uhr) ist zu bevorzugen. Einerseits ist die Verdunstung gering, andererseits kann das Gras tagsüber abtrocknen. Dadurch wird das Risiko für Pilzkrankheiten deutlich verringert.

Damit der Rasen saftig grün bleibt, ist ein regelmäßiges Gießen auch nach der Anwuchsphase ratsam. Automatische Bewässerungssysteme helfen dabei, langfristig vitale Flächen zu erzielen.

Je nach Witterung und Bodenverhältnissen genügen im Frühjahr und Herbst ein (bis zwei) Gießgänge wöchentlich, im Sommer zwei (bis drei).

Mähen

Grundsätzlich sollten nur Rasenmäher mit scharfen Messern verwendet werden – besonders bei An- und Nachsaaten ist das wichtig, um die Grasjungpflanzen nicht wieder aus dem Boden zu reißen.

Idealerweise werden die Grashalme beim Schnitt nur um maximal ein Drittel der Halmlänge gekürzt, ein wöchentlicher Schnitt auf 4-5 cm ist zu empfehlen. Achtung: Gefahr des Ausbrennens im Hochsommer bei zu tiefem Schnitt!

Düngung

Die richtige Düngung ist eine weitere sehr wichtige Säule der Rasenpflege. Bei konventionellem Mähen mit Schnittgutentfernung sind mindestens 4 Düngungen (3 x mit Langzeitdünger, 1x mit Rasen-Herbstdünger im Oktober) pro Jahr notwendig, um eine solide Nährstoffversorgung zu gewährleisten.

Im Anschluss an die Ausbringung des Düngers ist die Rasenfläche tiefgründig einzuwässern, um Verbrennungs-Schäden zu vermeiden. Überdosierungen können zu massiven Verbrennungen führen!

Die erste Düngung findet zu Vegetationsbeginn (April-Mai) statt, der zweite Düngegang zu Sommerbeginn (Juni-Juli). Aufgrund der immer länger andauernden Vegetationsperioden ist ein dritter Düngegang im August bis September empfehlenswert. Um den Rasen auch gesund durch den Winter zu bringen, ist die Herbstdüngung (witterungsabhängig im Oktober - November) mit einem speziellen Rasen-Herbstdünger durchzuführen. Die veränderte Nährstoffzusammensetzung sorgt für robusten, vitalen Rasen und ist nicht wachstumsorientiert (geringerer Stickstoff-Gehalt).

Vertikutieren

Einmal jährlich während der Vegetationsperiode (ca. April bis Oktober) sind Moose, abgestorbene Pflanzenteile und Rasenfilz aus der oberen Grasnarbe zu entfernen – das fördert den Neuaustrieb.

Vor dem Vertikutieren wird der Rasen möglichst tief gemäht. Bei maschinellen Vertikutierern ist auf die richtige Höheneinstellung der Vertikutierwalze zu achten. Die Schneidmesser dürfen nur in den Rasenfilz, aber niemals in den Boden eindringen – letzteres beschädigt gleichermaßen Rasen und Maschine.

Das anfallende Vertikutiergut muss unbedingt aus der Rasenfläche entfernt werden (durch Fangsack oder Ausrechen).

Anschließend ist es sinnvoll, zu besanden und bei Bedarf nachzusäen (siehe unten).

Aerifizieren (Belüften)

Um den Wurzelbereich dichter Böden zu belüften und eine Drainagewirkung zu erzielen (leichteres Abfließen von Regenwasser), werden mit einem geeigneten Gerät 5-10 cm tiefe Löcher in den Rasen gestanzt und anschließend mit feuergetrocknetem Rasen-Quarzsand verfüllt.

Sanden

Bei sehr strapaziertem Rasen kann eine dünne Schicht (bis 2 bis 10 mm) Rasen-Quarzsand aufgetragen werden. Das verbessert die Wasseraufnahme und Belüftung, hemmt die Bildung von Rasenfilz und verringert die Kahlstellenbildung.

Nachsäen

Für eine Nachsaat des Rasens an kahlen oder besonders stark abgenutzten Stellen sollte in jedem Fall eine spezielle Nachsaat-Samenmischung (im Handel auch „Reparatur-“ oder „Regenerationssaatgut“ genannt) verwendet werden. Dieses Saatgut enthält besonders robuste und regenerationsfähige Grassorten.

Für nachgesäten Rasen gelten die gleichen Pflegeempfehlungen wie für die Rasenansaat.